

# Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger vierteljährlich 3.60, monatlich 1.20 M.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgepaßene Zeile oder deren Raum 50 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Alljährliches Publikationsorgan der Arbeiter- und Soldatenräte.

Nr. 13.

Donnerstag, den 16. Januar 1919.

26. Jahrg.

## Der sozialdemokratische Stimmzettel

der am Sonntag von jedem Wähler und jeder Wählerin abgegeben werden muß, sieht so aus:

1. Franz Staroffon, Staatsminister, Schwerin-Rostock.
2. Johannes Stelling, Redakteur, Lübeck.
3. Hans Krüger, Staatsminister, Neustrelitz.
4. Wilhelm Kröger, Parteisekretär, Rostock.
5. Robert Nespital, Redakteur, Rostock.
6. Fritz Mehrlein, Arbeitersekretär, Lübeck.

Nur unveränderte Abgabe des Stimmzettels sichert ein Wahresultat, wie es dem Volksinteresse entspricht.

Zwar wird ein Stimmzettel durch Streichung eines Namens nicht ungültig, er wird dadurch auch nicht als abgeändert betrachtet; aber mehr als die sechs Namen darf er nicht enthalten. Wähler und Wählerinnen, zeigt durch unveränderte Abgabe, daß Ihr entschlossen seid,

nur die sechs Sozialdemokraten als Volksvertreter anzuerkennen.

### Kennt Ihr die bürgerlichen Demokraten?

Das deutsche Bürgertum ist in der November-Revolution genau so würdelos und widerstandslos zusammengebrochen wie Monarchie und Militarismus.

Aber mit der ihm eigenen Geschäftigkeit hat es sich schnell wieder auf die Beine gestellt. Ein paar Tage war es ganz still, ganz geduckt — im Selbstbewußtsein seiner Mitschuld. Dann wagte es sich wieder heraus — zuerst schüchtern, dann lauter. Heute überschreitet es mit seinen zahllos gefaßten Kräften die Stimme des revolutionären Volkes. Es trippelt in allen Häusern agitierend, wühlend auf und ab. Seine Zeitungen und Flugblätter ergießen sich in Millionen von Exemplaren über Stadt und Land. Als ob es an der ganzen Katastrophe nicht die geringste Schuld — als ob es seit Adams Zeiten für Volks- und Frauenrechte geschwärmt und gelitten hätte, bedient sich das Bürgertum struppellos der neuen, ihm in den Schöpf gefallenen Rechte und Freiheiten, lediglich, um die Schöpfer und Träger dieser Freiheiten mit Schmutz zu besudeln.

Demgegenüber ist es die erste Aufgabe der Sozialdemokratie, die Schuld des deutschen Bürgertums an dem Zusammenbruch und den Zuständen, die zu ihm geführt haben, immer wieder aus dem volksfreundlichen Phrasengebüsch des Wahllampfes klar herauszuschälen. Die Schlappheit des Bürgertums war schuld, daß der autoritäre Monarchismus und das persönliche Regiment jahrzehntelang ihr unheilvolles Spiel in Außen- und Innenpolitik treiben konnten. Wie oft hat die Sozialdemokratie versucht, im Reichstage durch vernünftige Gesetzesvor schläge das Recht der Krone auf ein erträgliches Maß zu beschränken. Immer wieder hat die bürgerliche Mehrheit feige versagt. Ihrer Energielosigkeit war es zu verdanken, daß das friedliche deutsche Volk, das nichts weiter wollte, als arbeiten und leben, jahrzehntelang seine außenpolitischen Geschäfte durch eine kleine Junkerkaste hat führen lassen, deren Unfähigkeit, deren aus Kriecherei und Säbelraseln gemischte Außenpolitik uns die fürchterliche internationale Lage bei Ausbruch des Krieges eingebracht hat.

Wenn heute Deutschdemokraten (Freisinnige) und Volkspartei (Nationalliberale) selber um die Wette auf Diplomatie und Monarchismus schimpfen, so ist es unsere Aufgabe, immer wieder darauf hinzuweisen, daß es an ihnen und

nur an ihnen, an ihrer Blindheit, an ihrer Rückgratlosigkeit gelegen hat, wenn Deutschland nicht schon vor dem Kriege ein nach bürgerlich-demokratischen Grundätzen getrennt regierendes und verwaltetes Land war. Hätte das deutsche Bürgertum den Scheiß besessen wie einst das englische und französische, so hätten wir diesen Krieg höchstwahrscheinlich niemals bekommen — und wenn doch, dann hätten wir ihn in einer anderen, günstigeren Konstellation durchzuführen können. Es soll dem deutschen Bürgertum aber auch nicht vergessen werden, daß es während des Krieges nichts getan hat, um die begangenen Fehler wieder gut zu machen. Auf Befehl der obersten Heeresleitung und der festwertretenden Generalkommandos wurde in der gesamten bürgerlichen Presse ein wüster Annexionswahn getrieben. Wir wissen, daß gerade die liberalen und linksliberalen, also die heutigen demokratischen „Miesmacher“ sich in der Beschimpfung sozialdemokratischer „Miesmacher“ nicht genug tun konnten. Aus Mitgliedern aller bürgerlichen Parteien setzte sich die famose Vaterlandspartei zusammen. Wenn es Deutschland nicht gelungen ist, um die Jahreswende 1916/17 unter Vermittlung Wilsons mit einem blauen Auge aus dem Kriege herauszukommen, so ist nur die Schlappheit unseres bürgerlichen Scheinparlamentarismus daran schuld gewesen. Diese Blutschuld der bürgerlichen Politik am deutschen Volke muß in jeder unserer Wahlversammlungen rot aufleuchten.

Mit derselben Rückgratlosigkeit und Geschäftshaberei, mit der das deutsche Bürgertum jahrzehntelang die Interessen der deutsch-preussischen Mittellasse verfolgte, schwingt es heute in der Revolution und im Wahllampfe plötzlich die demokratische Fahne. Vor wenigen Wochen noch sah es sein Ideal im Referenduln, im Monotel, in der Nachahmung des Junkertums. Heute tritt es in der Pose des Sturmgewaltigen auf. Jahrzehntlang hat es über die sozialdemokratische „Stimmrechtsweiber“ gehöhnt. Seine Professoren mußten uns beweisen, daß das Frauengehirn zu wenig wiegt, um entscheiden zu können, welche Partei für die Interessen der Frau arbeitet und welche sie mit Füßen tritt. Heute haben sich alle reaktionären Frauenvereine in die wildesten Kampforganisationen für den „Stimmrechtsunfug“ verwandelt. In denselben Blätterstapfen, wo vor kurzem noch das Wahlrecht der „Rückendragener“ mit ähndendem Spott überossen wurde, werben heute süße Sirenenorgane um die Stimmzettel der Dienstboten. Diese feige Methode der Anpassung muß im Wahllampfe immer wieder gebrandmarkt werden.

Kein vernünftiger Mensch kann glauben, daß in der Gehirnen der „Demokraten“ Kopf, Wiener und Fischbeck plötzlich eine innere Erleuchtung sich selbst zogen hat. Jeder ist fest überzeugt: wenn morgen eine militärische Konterrevolution in Deutschland siegt, werden alle diese „demokratischen“ Männer und Frauen vor dem preussischen Adler wieder genau so auf den Knien rutschen, wie sie es heute mit äußerer Begeisterung vor der Fahne der Revolution tun. Mitbraten zu lassen gegen diese Talim-Volksparteien — gegen ihre Programme, die nirgends im Feuer der Praxis bewährt sind — gegen ihre Freiheitsfäden, die von ihrer eigenen Vergangenheit Lügen gestraft werden — das ist die zweite wichtige Aufgabe in unserem Wahllampfe gegen das Bürgertum.

Das deutsche Bürgertum tritt nicht geschlossen zum Kampf um die Nationalversammlung an. Es hat das nicht nötig. Das dem deutschen Volke von der sozialdemokratischen Regierung gegebene Proportionalwahlrecht sichert allen Parteien eine gerechte Vertretung zu. Durch das System der Listenverbindung kann zudem eine einheitliche Kampffront noch nachträglich geschaffen werden. So wirt sich das deutsche Bürgertum in Schlachtrausen in den Wahllampfe — jede mit einer anderen Methode, jede mit einem anderen, taktischen Ziel — alle einzig aber in dem strategischen Ziel: der deutschen Arbeiterklasse die Früchte der Revolution zu entreißen.

Glücklicherweise sind die Wählerinnen und Wähler aus den schaffenden Kreisen des deutschen Volkes bereits politisch so angeklärt, daß sie die kapitalistischen Wölfe, die sich unter den deutschdemokratischen Schampeisen verbergen, mühelos erkennen.

Wähler, gebt der demokratischen Partei für ihre Taten die richtige Antwort, indem ihr am Wahltag für die sozialdemokratische Liste, die **Liste Staroffon** geschlossen eintretet.

### Handlungsgehilfen! Privatangehörige!

Wer hat eure Lage stets zu bessern getrachtet? Etwas, die fleingewandten Kaufherrnbesen? Mühsüchtigen! Wer ist insbesondere im Reich und in der Lübecker Bürgerschaft für die

Sonntagsruhe eingetreten? Daß es nur die Sozialdemokratie war, erklärt sogar das Unternehmerorgan „Der Detaillist“. Er schrieb über die Reichstagsführung vom 15. und 16. Januar 1914:

„In der Debatte waren es allein die Sozialdemokraten, welche die vollständige Sonntagsruhe forderten.“

Wie drückten sich die bürgerlichen Parteien, um diese selbstverständliche Forderung herum?

Das Zentrum ließ durch Erzberger erklären:

„Die Sonntagsruhe wäre der glatte Ruin für viele Familien. Fragen Sie einen Kaufmann in einer Stadt . . . die auf die Kundenschaft der umgebenden Landbevölkerung angewiesen ist, wie hoch seine Einnahmen am Sonntag sind! Er wird Ihnen sagen, sie sind nicht nur der siebente Teil . . . sondern sie sind ein Viertel der ganzen Jahres- oder Wocheneinnahme, ja in manchen Gegenden sogar 80 Prozent.“

Als ob nicht wochentags gekauft werden müßte, was Sonntags nicht zu haben ist.

Die Nationalliberalen (Deutsche Volkspartei), betonten durch List (Schlingen):

„Es ist eben nach Lage der heutigen Verhältnisse nicht möglich, die Theorie (gemeint ist die Sonntagsruhe) zur Wirklichkeit werden zu lassen.“

Die Konservativen (Deutsche nationale Volkspartei) behaupteten durch Graf Carmer-Ziefewitz:

„Die Läden müssen am Sonntag 4 Stunden offen gehalten werden.“

Die Fortschrittler (jetzt Deutsche Demokraten) ließen durch Herrn Gunter sagen:

„Meine Freunde können das Verlangen der Angestellten nach einer völligen Sonntagsruhe in diesem Zeitpunkt . . . nicht erfüllen.“

Genau so sprachen sich die Vertreter der kleinen Parteien aus, die wir hier nicht alle anführen können. So haben diese Herren schon früher gehandelt, so werden sie weiter handeln.





# Das Ende naht

das Ende unseres so überaus erfolgreichen

## Inventur = Ausverkaufs!

Wir bringen als letztes bemerkenswertes Angebot dieser großzügigen Veranstaltung

# Edle Pelze

wie: Stunks • Steinmarder • Baumwilder  
Bisam • Schuppen • Wolf • Füchse  
jeder Art • Iltis • Kerz • Murmel usw.

in den neuesten Formen, den ausgesucht besten Qualitäten und sauberster Verarbeitung

zu ganz bedeutend herabgesetzten  
Preisen zum Verkauf.

An der Sammelkasse (Sammelbücher an allen Kassen erhältlich) bezahlen Sie mit Kriegsanleihe zu 98 Prozent.

# Rudolph Karstadt

Lübeck

Kommandit-Ges.

### „Hotel Kronprinz“, Schwartau.

Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Januar  
**Tanzkränzen.**  
Anfang Sonnabends 7 Uhr. Anfang Sonntags 4 Uhr.  
Gintur für Herren 1.00 Mk. für Damen 50 Pf. (8127)

### 200 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir nachweisen kann, wo das er zu finden ist, oder in der Nacht vom 8.—9. u. 10. u. 11. d. d. 6. d. d. 12. u. 13. d. d. 14.—15. eine Kuh geschossen hat, die im Hauerholz geschossen ist.

Th. Storm,  
8112) Schmitzstraße 49.

### Gemüsesamen

empf. 8125) Scheim & Wege, Altona 10.

### Achtung!

K.-A.-Seifenpulver und K.-A.-Feinseife wieder eingetroffen. (8142)  
Feiner weißer mein

Reivol-Salmiak-Waschmittel, à Pfund 2,- Mk. bei 25 Pfd. 1.50 Mk. Nach anwärts nur in Behältern von 25 Pfd. per Nachnahme.

Seifenspezialhaus **Spethmann**  
Siedler: Rederstraße 17  
Dietrichstraße 21  
Schlesinger Platz 48

### U.S.P. Lübeck.

Parteilgenossen, die uns bei der Wahlarbeit helfen wollen, bitten wir, sich am Freitag, den 17. Januar, abends 7 Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. zu melden.

Der Vorstand der unabh. Sozialdemokratie Lübeck. (8144)

### Stedelsdorf.

Sozialdemokratischer Verein

### Mitglieder-Versammlung

am Freitag, dem 17. Januar abends 8 Uhr (8137)  
bei Herrn F. L. Fasian, Fachsenburg.

Alle am Besuche tätig sein wollenden Genossen und Genossinnen müssen erscheinen.

Der Vorstand.  
NB. Das Zentralwahlbureau der Soz. Partei beruht sich am 19. und 20. Januar im Lokale des Herrn Fasian, Fachsenburg (L. Stg. 1225). Tel. Nr. 1762.

Wir erklären, daß der Aufruf „Hochzeit“ und „Preisräffel“ gegen unseren Willen an den Anschlagssäulen angeheftet worden ist. Da er an den Anschlagssäulen aufreizend wirkt, widerspricht er unserer allgemeinen Politik der Veröhnung. Wir haben Sorge getragen, daß die Aufrufe überklebt worden sind.

Wahlauschuß  
der Liste Dr. Rudolf Faull.

8139

Am Sonnabend, dem 18. Januar abends 8 Uhr

im Gewerkschaftshaus

## Versammlung

der weiblichen Angestellten  
der Warenhäuser Radolph Karstadt  
und Holstenhaus.

— Tagesordnung: —

Das letzte Wort zur Nationalversammlungswahl

Referent: Johs. Steffing.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

8150

### Schwartau-Komitee d. Sozialdemokratischer Verein

### Mitglieder-Versammlung

am Freitag, dem 17. Januar abends 7 Uhr

im Lokale des Herrn W. Hilprecht (Gasthof Transvaal).

Einteilung zur Wahl.  
Alle Genossen und Genossinnen müssen erscheinen.

Der Vorstand. (8148)

### Vortragswesen der Oberschulbehörde.

Volkstümliche Lateinkurse im Katharineum Montags 8 bis 10 Uhr abends. Beginn am 27. Januar. Preis vierteljährlich 2.50 Mk. Näheres beim Direktor des Katharineums, täglich 12 bis 1 Uhr. (8149)

### Marmorsaal.

Freitag, den 17. Januar, abends 8 Uhr:

Auf vielfaches Verlangen zum 5. Male wiederholt:  
**Bunter Ernst-Albert-Abend**  
mit allen lokalen und zeitgemässen Schlagern.

Vorverkauf: Musikalienhdlg. Ernst Robert, Breite Str. 29. 3.—, 2.—, 1.— Mk. (8129)

### Hansa-Theater.

Donnerstag u. Freitag: (8180)  
Abends 7 Uhr:

### Die lustige Witwe.

Sonnabend:  
Schwarzwaldmädel.

### Stadttheater Lübeck.

Spielzeit 1918/19. 8188

Donnerstag, den 16. Januar:  
für die Schauspielgemeinde.  
Grüne Karten.

### Die Lokalbahn.

Die feurige Metten.  
Freitag, den 17. Januar:

Zar und Zimmermann.  
Sonnabend, den 18. Januar

Rose von Stambul.  
Sonntag, den 19. Januar

Nachmittags 2 Uhr:  
Wilhelm Tell.

Abends 7 Uhr:

### Tiefland.



Erweitert gleichzeitig die zünftliche Kaufkraft und ist damit ein Schritt auf dem Wege zur Verbilligung der Lebenshaltung.

**Politische Rundschau.**  
Deutschland.

**Eröffnung der badischen Nationalversammlung.**

Die badische Nationalversammlung, als erste im Deutschen Reich, wurde Mittwoch vormittag eröffnet.

**Eine mittelnorddeutsche Bundesrepublik?**

Die braunschweigische Regierung fordert durch einen Aufruf zur Bildung einer mittelnorddeutschen Bundesrepublik auf.

Als vorläufige Verfassung des neuen Gemeinwehens schlägt die braunschweigische Regierung eine kantonale Verfassung vor.

**Cisner fordert sozialistische Einigung.**

Der Landesverfassungsausschuss des bayerischen A. und S. Rates hat Resolutionen zur Herbeiführung einer sozialistischen Einheitspartei angenommen.

**Ein badisches Volksheer.**

Die Regierung hat im Einvernehmen mit den Soldatenräten es 14. A. S. die badisch-preussische Militärkonvention aufgelöst.

**Russland.**

Niederlage der Soldatenräte. General Denikin bracht die Soldaten am Kuma-Fluss im Kaukasus eine schwere Niederlage bei.

**Luzernburg.**

Der Anführer. Die Großherzogin geächtet. Die Forderung der Revolution in Luzernburg wird auf die deutschschweizerische Politik der Großherzogin zurückgeführt.

**Italien.**

Republikanische Kundgebungen. Vor der unabhängigen Versammlung fanden Kundgebungen von einigen radikalen Parteien statt.

**England.**

Die Seeleute fordern Garantien. Der Vizegouverneur des Nationalverbandes englischer Seeleute und Heizer, deren Vorkämpfer Havelock Wilson ist, beschloß eine internationale Konferenz der Seeleute und Heizer aus den alliierten und neutralen Ländern zusammenzubringen.

**Amerika.**

Der Verkehr in Argentinien. Die Lage ist wieder normal. Die Läden in Buenos Aires sind wieder geöffnet und die Bahnen nehmen ihren Verkehr wieder auf.

**Ernährungsfragen.**

**Lebensmittel für deutsche Kinder.**

Das Comité Internatiale in Dänemark hat dem dänischen Roten Kreuz die Ermächtigung erteilt, durch sein Berliner Bureau insgesamt 500.000 Kilogramm Lebensmittel, die in Schweden liegen, sowie diejenigen Mengen, die das Rote Kreuz sonst monatlich aus Dänemark erhalten hat, an notleidende Kinder in Deutschland zu verteilen.

**Aus Nah und Fern.**

Revolutionsopfer. In Neutal nahmen sich der Lechnitzer Koleda und seine Frau, die von der Kriminalpolizei wegen ihrer parteilichen Umtriebe verhaftet wurden, das Leben.

Spieler der Straßenzüge in Düsseldorf. Bei den blutigen Vorfällen am vorigen Freitag haben nach endgültigen Feststellungen der Stadtverwaltung insgesamt 13 Personen das Leben eingebüßt, darunter 2 Frauen.

Soldatenmorde in Freiburg i. Br. Dienstag fanden hier wieder Soldatenmordaktionen statt. Circa 800 Mann waren mit roten Fahnen durch die Straßen, um gegen die Verleugung des am Freitag zurückgekehrten Rotarmistkommandeurs zu protestieren und seine Absetzung durchzusetzen.

Der Bazillus des Reichstums. Die folgende Warnung veröffentlicht der französische Arzt Dr. Cougny: In deiner Tasche befindet sich dein Portemonnaie, ein schmutziger und gefährlicher Gegenstand, der noch schmutziger Geld- und Papierstücke in sich schließt. Das Kleingeld trägt du vielleicht gar in der Tasche, das ist ein großes Unrecht. In wieviel Tischen und in was für Tassen hat sich wohl dein Jweilous-Stück aufgehoben?

**Theater und Musik.**

Stadtheater. Wilhelm Tell von Friedr. Schiller. Dies ist ein Drama, in dem der Tyrannentum verherrlicht und das ewige Recht der Unterdrückten, ihre Fesseln abzuwerfen, geteilt wird.

**Literarisches.**

Eine kurze Zeit braucht es gut ihren Arzt, wie ein kranker Körper, und wenn sich hier die geliebten Herren Doktoren Bod, Juseland und Glenshart unergänzliche Verdienste erworben haben, so ist es auf der anderen Seite der Herr Bruder von der letzten Generation, der Humor, dessen Verdienste um die Menschheit nicht geringer sind.

**Auf zur Wahlurne!**

Hört ihr Frauen! Nun habet ihr Rechte, nun habt ihr die Pflichten, wie jeder Mann.

Auf drum ihr Frauen! Nun gilt es zu wirken, nun gilt es zu bauen, anzubauen.

Merkt wohl ihr Frauen! Keine darf fehlen, keine veräumen die heilige Pflicht.

Denn wisset ihr Frauen! Hier gilt es der Heimat, hier gilt es des Vaterlands Größe und Kraft.

Keine darf fehlen, keine verzagen! Keine darf fern stehen in diesen Tagen.

Wir kämpfen um Freiheit, wir streiten fürs Recht. Wir bauen und zimmern fürs kommende Geschlecht. Denkt daran, ihr Frauen!

Gertrud Fürtz

**Sprechsaal.**

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

**Wo bleibt die gute Butter?**

Möchte mir die Anfrage erlauben, wo denn eigentlich die gute Butter bleibt? Seit drei Wochen ist die Bevölkerung ohne das geringste Quantum guter Butter und muß mit der sogenannten Margarine, die als Genussmittel durchaus nicht zu verwerfen ist, für sich nehmen.

**Warum keine Zündhölzer?**

Tausende Pakete schwedischer Zündhölzer sollen nach Angabe der hiesigen Stoffkammer auf der Teerhofinsel lagern. Wie hier die Zündhölzerner ist, weiß jeder, aber trotzdem werden dieselben nicht für den Verkauf freigegeben.

**Quittung.**

Tabelle mit Spendenübersicht für den Wahlkampf. Spalten: Name, Betrag.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

**Achtung, Arbeitslose!**

**Am Freitag, 17. Januar**

findet eine Verteilung von Lebensmitteln durch den Arbeiter- und Soldatenrat statt.

Alle Arbeitslosen im Besitze des Ausweises vom Arbeitsnachweis mit den Anfangsbuchstaben

**A-K**

können am Freitag vormittag von 10-1 Uhr, mit den Buchstaben

**L-Z**

von nachm. 3-6 Uhr im Regimentshaus die zur Verteilung gelangenden Lebensmittel erhalten.

**Arbeiter- und Soldatenrat.**

Haut. Jaster. Ros. Barber. 8142

**Kartoffeln.**

Das Landesverorgungsamt gibt im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat bekannt:

Die in den letzten Tagen wieder reichlicher gewordene Zufuhr von Kartoffeln ermöglicht bei ihrer leeren Fortdauer die Weiterbelieferung der gelben Bezugskarte C mit 100 Pfund Kartoffeln zum Brene von Mt. 3.50 für den Zentner.

Die Entnahme der Kartoffeln auf Grund der gelben Bezugskarte C kann nur bei dem zugelassenen Kartoffelhändler geschehen.

Zwiderhandlungen unterliegen den bestehenden Strafbestimmungen. Lübeck, den 15. Januar 1919.

Das Landesverorgungsamt. Abtl. Südliche Kartoffelstelle.

### Bekanntmachung

betreffend den Verkauf von Petroleum.

Von Freitag, den 17. Januar 1919 ab kann Petroleum abgegeben und entnommen werden und zwar:

auf Abschnitt 13 der roten Karte 1 Liter  
auf Abschnitt 13 der blauen Karte ½ Liter  
auf Abschnitt 13 der braunen Karte ¼ Liter.

Lübeck, den 15. Januar 1919. (8114)

Das Landesverwaltungsamt.

Der vierte Teilbetrag der Grundsteuer für 1918/19 ist für die Grundstücke in den Vorstädten St. Jürgen und St. Gertraud sowie in Travemünde, Schlutup und den übrigen eingemeindeten Gebieten in der Zeit vom 11. bis 20. Januar 1919 bei Vermeidung des Zuschlags der gesetzlichen Gebühr zu entrichten.

Lübeck, 10. Januar 1919. (8117)

### Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1918.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Umkreis des Staatsgebietes, denen ein Formular zur Umsatzsteuererklärung nicht zugehört ist, aufgefordert, sich an Amtsstelle, Fleischhauerstraße 20, Zimmer 2, zur Entgegennahme des Formulars zu melden.

Lübeck, den 13. Januar 1919. 8084

Das Umsatzsteueramt.

### Bekanntmachung

über einmalige Sonderzuteilung von R.-U.-Seife.

Rom 28. Dezember 1918.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Reichsregierung sowie auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fettartigen Waschlöffeln vom 18. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird folgendes bestimmt:

Ueber die im § 2 Nr. 1 der Bekanntmachung betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fettartigen Waschlöffeln vom 21. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 766) vorgesehene Menge Seife hinaus dürfen auf den Februar-Abschnitt der laufenden Seifenkarte einmal statt 50 Gramm 100 Gramm R.-U.-Seife abgegeben werden.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts  
Dr. August Müller.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Lübeck, den 15. Januar 1919. (8111)

Das Landesverwaltungsamt.

### Kriegsministerium.

Nr. 801/1. 19. A. I.

### Abschrift.

Berlin W. 66, den 11. 1. 1919.  
Leipziger Str. 5.

Zu K. M. Nr. 82/1. 19. A. I. vom 8. 1. 1919 (s. Armeeverordnungsblatt 1919 (Sd Nr. 20).  
Reichs-Gesetzblatt Nr. 167, Seite 1354, § 6 lautet:  
Nach dem Ablauf der Auslieferung können in die Wählerliste Wahlberechtigte nur in Erledigung rechtzeitig eingebrachter Einsprüche aufgenommen werden.  
Eintritt ein Wahlberechtigter nach diesem Zeitpunkt seinen Wohnsitz nach einem anderen Wahlbezirk, so ist er berechtigt, sich nach Löschung seines Namens in der Wählerliste seines bisherigen Wahlbezirks auf Grund einer hierüber von der Gemeindebehörde auszustellenden Bescheinigung im Wahlbezirk seines neuen Wohnortes nachträglich in die Wählerliste aufnehmen zu lassen.  
Auf Vorstehendes werden alle Heeresangehörigen besonders hingewiesen.  
1. Um Doppelwahlen zu vermeiden, muß unter allen Umständen an neuen Wahlbezirk die Bescheinigung der bisherigen Gemeindebehörde über Löschung des Namens vorgelegt werden. Sonst ist eine Eintragung in die Wählerliste nicht möglich.  
2. Wo sich die bisherige Heimatbehörde im von den Polen besetzten preussischen Gebiet befindet, ist wie folgt zu verfahren:  
Den betr. Heeresangehörigen ist die Bescheinigung gemäß Reichs-Gesetzblatt S. 1479, Artikel 1 § 2 (siehe K. M. Nr. 82/1. 19. A. I.), wiederholt im L.-W.-Bl. 1919, S. 13, Ziffer 20, auszustellen.  
Der Wortlaut der Bescheinigung darf unter keinen Umständen geändert werden.  
Die betreffenden Heeresangehörigen gelten als aus dem Felde zurückgeführt nach § 1 des Artikel 1 Reichs-Gesetzblatt S. 1479.  
3. Unter den Einzugs mitgeteilten § 6 Abs. 2 fallen:  
a) Truppenteile und Formationen, die nach dem 6. 1. ihren Garnison- oder Standort in der Heimat wechseln.  
b) Einzeln Heeresangehörige, die ihren Standort in der Heimat freiwillig oder auf Befehl nach dem 6. 1. wechseln.  
c) Alle, die zwar entlassen, aber nach dem 6. 1. zwecks freiwilligen Wehrdienstes in der Armee, in Truppenteile oder in Freiwilligen-Verbänden eingestuft sind.  
d) Alle die nach dem 6. 1. aus dem Heere zur Entlassung kommen.  
4. Wo es sich gemäß Ziffer 3a um Garnison- oder Standortwechsel ganzer Truppenteile handelt, wird bei der Kürze der Zeit bis zu den Wahlen befohlen, daß die betr. Truppenführer durch Entsendung Baustratger mit den Listen der Truppenangehörigen in den bisherigen Garnison- oder Standorten die Löschung in den bisherigen Wählerlisten und die Beibringung der Einzelbescheinigungen veranlassen.  
5. Entsprechend der Ziffer 4 müssen auch alle am Wahltag im Grenzschutz und Sicherheitsdienst Verwendung findenden Truppenteile verfahren, sobald sich übersehen läßt, daß eine Wahl im bisherigen Standort nicht möglich ist.  
Auf möglichst frühzeitige Benachrichtigung der Wahlbehörde des neuen Wahlbezirks wird hingewiesen, damit die ordnungsgemäße Eintragung in die Wählerlisten noch erfolgen kann.  
6. Ueber die Wahlberechtigung von Deutsch-Oesterreichern, die sich in deutschen Grenzschutz-Verbänden befinden, folgt Verfügung nach Erscheinen des betr. Reichs-Gesetzblattes.

Der Kriegsminister. Der Unterstaatssekretär.  
Im Auftrage: v. Weisberg. Gdrg.

### Stellv. Generalkommando

IX. Armeekorps. Altona, den 14. Januar 1919.  
Abt. I. Nr. 6482.  
Zur sofortigen weiteren Veranlassung.  
Soldatenrat IX. A. S. Gen.-Abt. IX. A. S. Schmidt. (8118) Abt. II.

### Oeffentliche Verdingung.

Die Eindeckung von Dachflächen mit Pfannen für die Herstellung von Kleinwohnungen an der Herdringstraße

soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebote sind bis zu dem am

Dienstag, dem 21. Januar 1919, mittags 12 Uhr im Bauamt, Mühlendamm 10, statfindenden Verdingungstermin in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag an das Bauamt einzureichen.

Lieferungsverhältnisse und Bedingungen liegen im Bauamt zur Einsicht aus, auch können sie gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Lübeck, den 13. Januar 1919. (8088)

Das Bauamt.  
Abt. Hochbau.

### Bekanntmachung.

Ankauf von Saatbohnen

durch den Ausschuss für Kriegshilfe, Abt. Kleingartenbau, in der Stadtgärtnerei, Mühlendamm 7.

Für gut ausgelesene Saat wird bezahlt:

Für große Bohnen . . . . . 3.00 Mk. bis 5.00 Mk. das Rilo  
Stangenbohnen, je nach  
der Sorte . . . . . 7.00 . . . 10.00 . . .  
Kruppbohnen, je nach  
der Sorte . . . . . 6.00 . . . 10.00

Der Ankauf findet statt werktäglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Ausschuss für Kriegshilfe.  
Abt. Kleingartenbau.  
8194)

### Diejenigen Marineoffiziere des Beurlaubtenstandes,

welche infolge der politischen Neuordnung nicht vorschrittsmäßig entlassen oder beurlaubt sind, haben sich zwecks endgültiger Entlassung an die zuständigen Bezirkskommandos zu wenden. (8195)

Am Sonnabend, dem 11. Januar starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe kleine Tochter Gertrud im Alter von 9 Monaten. Tief betrauert und schmerzlich vermisst von ihren Eltern u. beiden Schwestern. L. Meler u. Frau. Rensfeld, Lindenstr. 9.

### Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen haben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Pastor Hängel für seine tröstlichen Worte sage ich allen meinen herzlichsten Dank. (8141)

Christine Liebschwager nebst Kindern.

Für die erweisenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Elbhochzeit danken wir herzlich. Robert Aliner und Frau Luise geb. Gehrt.

### Wer ist v. Graefe?

Der ehrliche Vorkämpfer einer Verfassung in Mecklenburg. Ein Abgeordneter, der getreu seiner Überzeugung die Interessen der Gesamtheit im Reichstage vertrat. Ein tapferer Soldat, der im Schützengraben für Heide und Heimat kämpfte und blutete. Darum wählt ihn!

### Wer war v. Graefe?

Ein kritisch gesinnter, sein Vaterland liebender Deutscher. Ein unerschrockener Verfechter seiner Überzeugung, um deren Verwirklichung er von seinen Gegnern verfolgt wird. Ein Kämpfer für wahres Recht, muthige Freiheit, gelunden Fortschritt. Ein aufrechter Mann. Darum wählt ihn!

### Wer wird v. Graefe sein?

Ein Arbeiter für unseres Volkes Wohl, ein Vertreter des Rechtes, ein Verfechter des nationalen Gedankens, ein Kämpfer für Ordnung und Sittlichkeit, ein Kritiker zukunftsstaatlicher Forderungen, ein Feind unserer alterwährten Überzeugung des gleichen Rechtes für alle. Darum wählt ihn!

# Wähler!

## Gibt unveränderte Stimmzettel ab!

### Ungültig sind Stimmzettel, die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlagen enthalten

# Deutsche demokratische Partei.

### Warum tritt die Deutsche Volkspartei noch in letzter Stunde in den Wahlkampf ein?

Weil die Demokratische Partei mit ihrem ablehnenden Standpunkt in der Völkerverbindung nach unserer Auffassung die Völkerverbindung lähmt.

Weil sie das Völkertum schwächt, indem sie ihre für sie nicht zur Anrechnung kommenden Stimmen unter den Tisch fallen läßt. Hat sie für das gesamte Völkertum mit auswirken zu lassen.

Weil sie den Kampf gegen das rechts stehende Völkertum führt und sich nicht scharf genug gegen eine sozialistische Mehrheit wendet.

Weil ihre politischen Führer so zu allem Stellung genommen haben, daß der Wähler nicht weiß, welchen Weg sie gehen werden, wenn die Wahltag ihr Handeln nicht mehr beeinflusst.

Weil wir bei ihr nicht die Sicherheit haben, daß unseren Kindern der Nationalunterricht in der Schule erhalten bleibt. So grundverschieden sind die Ansichten unter den Parteiführern, daß Herr v. Richterhofen erklärt, daß die Revolution nicht mehr nötig war, da wir schon einen demokratischen Staat gebildet hätten, daß Herr Dr. Wendt im Gegensatz hierzu erklärt, für uns wäre die Revolution gerade zur rechten Zeit gekommen.

### Was will die Deutsche Volkspartei?

Sie will die Flug abwägend, nicht parteipolitisch einseitig erzogeten Arbeiter und Bürger sammeln. Sie will einigen und nicht auseinanderreiben.

1. Religion und Religionsunterricht. Wir wollen Gewissensfreiheit, lehnen aber die Lösung der geschichtlich überkommenen und wertvollen Bindungen ab. Wir wollen statt Gleichgültigkeit und Neutralität tatkräftige Unterstüzung und Erhaltung der Religion durch den Staat. Unsere Kinder muß der Religionsunterricht in der Schule obligatorisch erhalten bleiben. Keinem Kinde dürfen die heiligen religiösen Lehren von Unverständigen vorenthalten werden.

2. Nationalbewußtsein. Wir wünschen den Völkerverbund, wollen aber unser geliebtes Vaterland durch kräftige Betonung des nationalen Gedankens wieder hochbringen. Wir wollen in deutscher Bräuberlichkeit auf ein starkes Reich wieder stolz sein können.

3. Stellung zum Sozialismus. Wir erblicken im Sozialismus nicht den Aufstieg, sondern die Verelendung der Massen, eine Schwächung der Volkskraft durch Auswanderung von Millionen emigrierender Menschen. Wir wollen Sozialpolitik, lehnen aber die sozialistischen Forderungen ab.

4. Verfassung. Wir wollen das Völkertum einigen und mit der Mehrheit des Völkertums nicht den Vorkampf gegen die sozialistischen Arbeiter aufnehmen, sondern in bündelnder Beratung völkerverständiger Überlegung dem deutschen Volke das Beste geben, was uns möglich ist. (8136)

Wir treten ein:

Für die politische Gleichberechtigung der Frau. Für die Stärkung einer gesunden Volksgemeinschaft, die gerade in der Revolutionszeit so prächtigen allen Führerinnen Standgehalten hat, daß wir in kein unübersehbares Chaos geraten sind. — Keine Anstellungsvorgänge auf vorteil- oder halb-jährliche Kündigung, sondern eine feste Anstellung der Beamten.

Für Recht und gute Sittlichkeit, kämpfen gegen die Politik der Strafe.

Für Gründung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens. Wir bekämpfen den Staatsbankrott und verlangsamen die Sicherung der Kriegsanleihen.

Wir kämpfen für den Segen erproblicher Arbeit.

Freunde, die Ihr uns unterstützen wollt, wählt zur Nationalversammlung

## die Liste Dr. Rudolf Faul,

zu den Landtagswahlen in Mecklenburg

## die Liste der Deutschen Volkspartei.

### Drucksachen aller Art

fertigt an

## Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.

### Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar.

## Wähler, wählt den Wahlvorschlagn

## Dr. Rudolf Faul.

Kandidaten sind:

## Dr. Rudolf Faul, Schwerin,

## Fräulein Marie Ihfeld, Schwerin,

## Erbpächter Bock, Rosenthal,

## Rechtsanwalt Jess, Grevesmühlen.

## Gutsbesitzer Dr. Simon, Schwandthagen,

Die Liste ist von der Deutschen Volkspartei und von vielen Mitgliedern der alten national-liberalen und liberalen Wählervereine empfohlen.

Die Liste wird verbunden mit den Wahlvorschlagen des Mecklenburger Volksbundes und der Deutschnationalen Volkspartei.

Keine und gegebene Stimme geht für das Völkertum verloren.

Wir treten ein für Bräuberlichkeit und Verjüngung, für Recht, gute Sittlichkeit und Ordnung, für Gründung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens, kämpfen gegen die Politik der Strafe, gegen den Staatsbankrott und treten auf das Schärfste ein für die Sicherung der Kriegsanleihen. Wir sind für unerschütterliche Erhaltung des Staats und der Kirche. Wir kämpfen für den Segen erproblicher Arbeit.

Zu den Landtagswahlen wählt die Kandidaten

## der Deutschen Volkspartei.

## Wahlanspruch der Liste Dr. Rudolf Faul.

## Wahlanspruch der Deutschen Volkspartei.

### Zweigbüro: Schwerin, Hotel Nordlicher Hof.

Freunde, sendet Geldbeträge an Mecklb. Hypothekennund Wechselbank, Schwerin, Konto 53 927 für Wahltagung

Wahltagung G. (8192)

# Wähler! Wählerinnen!

Ihr müßt bei der Wahl Euch über Eure Person ausweisen können. Nehmt darum ein Ausweispapier (Geburtsurkunde, Taufschein, Meldeschein, Heiratsurkunde, Steuerzettel oder ähnliches) zur Wahlurne mit.

## Deutsche demokratische Partei.

### Bürger und Bürgerinnen Lübecks!

Wollt Ihr dem **Erzkonservativen, Herrn von Graefe**, das Schicksal unserer Handels- und Industriestadt Lübeck anvertrauen?

Glaubt Ihr wirklich, dass dieser handelsfeindliche **Großagrariar**, der im Reichstage immer den reaktionärsten Standpunkt vertreten hat, über Nacht Verständnis für Handel- und Schiffahrt, Gewerbe und Industrie bekommen habe?

Darum, Hanseaten, hütet Euch vor diesem Manne, der wie bisher immer einseitige agrarische Interessen vertreten wird, die Lübecks Handel und Industrie gefährden! Wählt nicht Herrn von Graefe, wenn Euch Lübecks Entwicklung am Herzen liegt! Gebt nicht die Stimmzettel der deutschnationalen Volkspartei ab, die Euch einen solchen Mann zumutet!

Lübeck muß in der Nationalversammlung durch einen freiheitlich gesinnten Mann vertreten sein, der Verständnis für Lübecks wirtschaftliche Bedeutung besitzt. Dieser Mann ist der Kandidat der deutschen demokratischen Partei:

### Herr Dr. Stubmann,

Leiter des Kriegsausschusses deutscher Reeder und Syndikus des Vereins Hamburger Reeder.

Dieser Mann ist **der berufene Vertreter unserer Handels- und Industriestadt!**

Darum, Hanseaten, wählt den Kandidaten der demokratischen Partei, wenn Ihr Lübecks Interessen dienen wollt, wenn es Euch um das Wohl unserer ausblühenden Hansestadt zu tun ist!

**Gebt die Stimmzettel für Dr. Stubmann unverändert ab!** Setzt auch keinen Namen hinzu, sonst wird der Stimmzettel ungültig!

Mehrere Gewerbetreibende und Kaufleute.

## HOLSTENHAUS

G. m. b. H. Lübeck

### Handarbeiten in reicher Auswahl, schön und vor allem jetzt billig!

Ovale Decken, grau Seinen mit breit Klappelspitze, 50 cm lang	1,10
Tischdecken, fertig gestickt	1,45
Lampenschirm-Taschen	gestickt 2,25 gezeichnet 1,45
Tischläufer, Reisleinen, mit Hohlraum, vorgezeichnet	1,75
Tischdecken, 60x90 cm, Seinen und Damast, vorgezeichnet	5,75 4,50
Rückenplatten, Reisleinen, mit Rückenplatte, vorgezeichnet	7,50
Rückenrissen, fertig gestickt	6,75 5,95
Tischdecken, angefangen, mit Material	15,75 13,75 8,75
Tischdecken, mit Klappelspitzen und Einfäßen, fertig gestickt	5,50 4,50
Parade-Handtücher, vorgezeichnet	5,25 4,25
Wandschoner, vorgezeichnet	3,75
Rücken-Tischdecken, vorgezeichnet	3,85
Besensvorhänge	5,25 Bettwandschoner vorgez. 5,75
Nachtstund-Garnituren, fertig gestickt	1,95
Tagestund-Passen, Madeira-Stühle	1,75

Auf den Auslage-Tischen  
Reisleinene Tischdecken, Ueberschlaglaken, Kopfkissen-  
bezüge, Kissen, ovale Decken usw.  
sehr preiswert.

Bilderleisten  
Einrahmungen  
Oscar Tauchnitz, Glasbildg.,  
Fleischhausstr. 35. Fernruf 2908.

Drucksachen aller Art  
fertig an  
Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.

## Mitbürger merkt auf!

Lübeck lebt von seinem Handel und seiner Industrie. Nicht nur der Kaufmann und Fabrikant, auch der Arbeiter und Angestellte, Handwerker und Kleinhändler ist in Lübeck abhängig vom Blühen und Gedeihen des Handels und der Industrie.

Was ist daher für alle von uns, für alle Lübecker eine Lebensnotwendigkeit?

Daß Lübeck in der Nationalversammlung eine Vertretung erhält, die seinen Interessen entspricht!

Darf nun dieser Vertreter ein Großagrariar sein?

Kann das Herr v. Graefe sein?

**Nie und nimmer!**

Nur ein Mann der Handelswelt kann die Handelsstadt Lübeck vertreten.

Darum wählt **Dr. Stubmann** und die Liste der deutschen demokratischen Partei.

Mehrere Kaufleute.

## Freiwillige Versteigerung

am Freitag, d. 17. Januar, vorm. 10 Uhr  
Züchergrube 76 Speicher, Raum Nr. 121a

solten auf Order des A. u. S.-Amtes folgende Sachen als:

**90 Kisten mit Hartspiritus**  
in Packungen von 100, 200, 300 u. 500 Dosen,  
vorzüglich geeignet, um in der gestörten Zeit schnell etwas  
wachen zu machen.

**60 leere Kisten,**

einige Möbel, 1 Vierzehnjährige, öffentlich meistbietend verkauft  
werden d. d.

Auktionator u. Justiz Albert Mohrmann.

Büro: Mühlentw. 32, pr. Telefon 8253 (Möbel).  
Besichtigung: 2 Stunden vor Auktion.

Ordnung,  
aus Friedenszeit seit neu, elek-  
trisch und Handbetrieb, preiswert  
zu verkaufen. Passend für Lang-  
salen oder größeres Lokal. Da-  
selbst großer wachsender Markt-  
stand zu verkaufen. (8142)  
Gadenburger Allee 28.

## AlleArbeiter

kaufen gern und gut ihre  
Arbeitskleidung bei

## Otto Albers

Markt 4. Lohmarkt 10.

Näht. des Kohl-Sparr. Lübeck.